



Tätigkeitsbericht 2005

Vorgeschichte: Die Gruppe von Kindern, die wir betreuen, wuchs unter extremen Lebensbedingungen auf der Straße neben einer stinkenden Müllkippe auf, ohne ein richtiges Dach über dem Kopf, jeglichem Klima ausgeliefert. Ihre Gesundheit war stärkstens gefährdet, sie infizierten sich mit Tuberkulose und anderen schwerwiegenden Krankheiten, denn sie lebten Haut an Haut mit todkranken Bettlern am Straßenrand. Durchfall, Würmer, Läuse, Ohren- und Hautinfektionen waren jahrelanger Dauerzustand. Sie erlitten schon früh erbarmungslose körperliche und seelische Gewalt und leider auch Missbrauch, wuchsen vernachlässigt und verwahrlost auf und waren mangelernährt. Wenige bekamen eine Mahlzeit am Tag, die meisten Kinder mussten dafür betteln, arbeiten (Steine zu Kieselsteinen klopfen, Backsteine für den Hausbau tragen, Kohle austragen) oder stehlen. Kein Geld - keine Nahrung.

Viele Kinder litten sehr unter ihrer Familiensituation. Ihre Eltern sind Leprakranke und Bettler, die durch eine schwere Krankheit oder einen Unfall in Not geraten und samt Familie auf der Straße gelandet sind. Sie können ihren Kindern nicht den Weg aus dem sozialen Elend zeigen, weil sie selbst keinen Ausweg wissen. Unter ihnen sind viele alleingelassene Mütter mit Kleinkindern, einige Tuberkulosepatienten, die bis zu ihrem Tod von ihren Kindern versorgt wurden, alkoholkrankte Väter, die alles Geld vertrinken und verspielen und im Wutausch ihre Kinder schlagen. Jedes Jahr erhöht sich die Anzahl der Waisenkinder, die völlig schutzlos Missbrauch ausgeliefert sind. Die Straßenkinder haben keine Chance auf Schulbildung, da alle Schulen gebührenpflichtig sind und zudem die Anschaffung von Schulbüchern und Lernmaterialien, Schuluniform und Schuhen beinhaltet. Das ist nicht möglich für Menschen von der Straße. Doch wer nicht lesen und nicht schreiben kann, bleibt immer ein kleiner Sklave.

Juli 1996	Straßenkinder werden zu Schulkindern: Erster Schulbesuch für die Straßenkinder in einer staatlich anerkannten Schule. Medizinische Versorgung durch unsere Straßenklinik.
Oktober 2000	Beginn unseres Tagesprogramms, dem 'Kids Club' für 40 Straßenkinder: Schutz vor Gewalt, arbeiten, betteln oder stehlen, kindgerechte Umgebung, Lern- und Spielgruppen, soziale Betreuung, ärztliche Visite wöchentlich, Möglichkeiten zur Hygiene, Nahrungsergänzung. Hilfen für die Mütter der Straßenkinder, dass sie bezahlte Arbeit finden und sich ein Zimmer mieten können.
Juli 2001	Wir senden 12 Jungen und Mädchen, die am meisten von Gewalt und Missbrauch belastet sind, in ein anerkanntes Internat, tragen die Gebühren, kleiden sie ein, beschaffen die Lernmittel und begleiten ihre Entwicklung.
Juni 2003	Nach einer dramatischen Hitzezeit mit Temperaturen bis zu 52 Grad mieten wir ein Haus und eröffnen unser Kinderheim. 50 Kinder im Alter von 4-16 Jahren ziehen erleichtert und freudestrahlend ein.
August 2004	Projekt Landerwerb für unser Kinderheim läuft an.

- Erwerb des Grundstücks für das Kinderheim

Im Februar 2005 konnte Back to Life e.V. die letzte vereinbarte Rate zahlen und das Grundstück für das Kinderheim erwerben. Der Landkauf und die Verhandlungen mit den Verkäufern wurde von der Journalistin Tina Habelmann (Redakteurin NDR-Talkshow) begleitet und dokumentiert.

Die Kinder haben endlich ein sicheres Zuhause gefunden, das es nun zu gestalten galt, damit sie in Liebe, Würde und Respekt aufwachsen und ein Stückchen Kindheit nachholen können. Die Freude der Jungen und Mädchen war riesengroß, sie konnten es kaum erwarten, endlich einzuziehen.

- Renovierung, Um- und Anbau

Da das Haus in den vergangenen fünf Jahren unbewohnt war, bedurfte es umfangreicher Renovierungsarbeiten sowie einiger Umbauten, um kindgerechte Wohnverhältnisse zu schaffen. Wir begannen sofort mit der Arbeit. Dieses Jahr hielt die Regenzeit acht Wochen länger an als normalerweise üblich und die heftigen Regengüsse zum Ende des Monsuns sowie Feuchte und Nässe erschwerten und verzögerten die Renovierungsarbeiten erheblich. Doch bis zum Herbst liefen die Arbeiten auf Hochtouren, trotz des Regens. Wir beschäftigten täglich 30 bis 40 Arbeiter auf unserer Baustelle.

Das Haus wurde innen wie auch außen, samt Hausdach, Tor und Mauer renoviert und gestrichen, Wasser- und Stromleitungen wurden repariert, Fensterrahmen und Türen vom Schreiner ausgebessert. Ferner richteten wir eine große Küche außerhalb des Wohngebäudes ein. Die sanitären Anlagen waren äußerst desolat und nicht annähernd ausreichend. Wir setzten auch sie in Stand und bauten ferner einen ganzen Trakt neuer Duschen und Toiletten außerhalb des Hauses. Des Weiteren umfriedeten wir das Flachdach des Hauptgebäudes mit einer Mauer, damit wir auch diese Fläche nutzen können.

- Einzug ins neue Heim

Im Oktober 2005 war es endlich soweit, dass die 50 Kinder in ihr neues Zuhause einziehen konnten. Wie bereits beim Landerwerb musste auch hier kulturgemäß erst der astrologisch günstige Zeitpunkt errechnet werden und dann durften sie einziehen. Am Tag des Umzugs halfen alle Kinder tatkräftig mit, ihre Habseligkeiten und die gemeinsamen Güter in das neue Kinderheim zu transportieren.

- Neid der Bevölkerung

Trotz aller Freude waren wir auch mit dem schneidenden Neid der Bevölkerung und leider auch dem anderer Hilfsprojekte konfrontiert. Stimmen wurden laut, dass unsere Kinder so ein schönes Haus mit Garten gar nicht verdient hätten, das wäre nicht angemessen, das seien ja nur Straßenkinder. Die ersten Nächte schliefen wir aus Angst vor sinnloser Brandstiftung im Garten (jemand könnte z.B. Fackeln über den Zaun werfen).

- Angestelltenteam

Pünktlich zum Umzug gab es auch Veränderungen im Angestelltenteam. Wir nahmen nur mit, wer sich wirklich bewährt hatte, einige Stellen wurden neu besetzt, auch die der Heimleitung. Mit dem Landerwerb bat uns der Vorbesitzer, den Gärtner zu übernehmen, der bereits jahrelang auf dem Grundstück lebte und den Garten pflegte. Gerne geben wir ihm die Chance, in das Team hineinzuwachsen.

- Probleme mit den Eltern

Leider reißen die Probleme nicht ab, die uns manche Eltern, insbesondere 2 Väter unserer Kinder bescheren. Betrunken, fluchend und pöbelnd erscheinen sie immer wieder vor dem Tor des Kinderheims und möchten ihre Kinder zum Betteln mitnehmen, weil sie Geld (zum Trinken) brauchen. Wir mussten einige Rettungsaktionen starten, um die Jungen und Mädchen wieder von der Straße ins Heim zu holen, denn sie wollten nicht auf der Straße schlafen, betteln, womöglich wieder missbraucht werden, sie alle wollten zurück in den Schutz des Heimes zu ihren Freunden und zurück in die Schule.

- WDR-Team für eine TV-Dokumentation ‚Menschen hautnah‘

Das ganze Jahr über wurde die Projektleiterin von einem WDR-Filmteam sowohl in Deutschland beim Spendensammeln, also bei Vorträgen, Interviews, etc., als auch in Indien begleitet. Das Team dokumentierte sowohl das Leben im angemieteten kleinen Heim als auch die Renovierung, Gestaltung und den Umzug in das neu erworbene Kinderheim. Das Filmteam der WDR Doku-Reihe ‚Menschen hautnah‘ begleitete uns wirklich hautnah und zeigt am Beispiel eines Geschwisterpaares unsere Projektarbeit und zeichnete auch ein Portrait eines ehemaligen Leprapatienten.

- Vereinstätigkeit in Deutschland

Nach der 1. NDR-Talkshow vom 10.12.2004 gab es unzählige Reaktionen, Tausende von freundlichen Emails; anfangs versuchte die Projektleiterin, diese noch selbst zu antworten, doch es wurde ganz einfach zu viel. Schließlich mussten auch zahlreiche Spendenquittungen ausgestellt werden. Daher wurde zunächst eine studentische Aushilfe, Frau Gudrun Hahnenstein, eingestellt. Im Laufe des Frühjahres wurde sie dann fest halbtags vom Verein angestellt. Im Mai folgte dann die offizielle Anstellung der Projektleitung. Bis dahin führte sie alle Arbeiten alleine als „1-frau-betrieb“ und ohne jegliche finanzielle Absicherung oder Unterstützung.

Im Dezember 2005 folgte dann die 2. NDR-Talkshow, um über das Kinderheim in Benares zu berichten.

Im Herbst 2005 wurde dann Herr Rechtsanwalt Marcus Goldbach vom Verein angestellt. Diese Erweiterung war dringend notwendig, um die Verwaltungsaufgaben und die Kommunikation mit den Spendern bewältigen zu können.